



Zitate und Zitatnachweise

Die Quellen von wörtlichen Zitaten oder sinngemäßen Bezugnahmen (Paraphrasen) müssen exakt nachgewiesen werden. Hierzu gelten in wissenschaftlichen Arbeiten – von Hausarbeiten und Bachelor-Arbeiten bis hin zu Dissertationen und Fachbüchern – einige formale Konventionen:

1) Zitate

- Zitate werden im Haupttext mit doppelten Anführungszeichen markiert. Ist ein Zitat länger als 3 Zeilen, wird es als Blockzitat eingerückt und mit einzeiligem Abstand geschrieben; Anführungszeichen sind in diesem Fall nicht notwendig.
- In jedem Fall muss ein Zitat wörtlich und buchstabengetreu mit dem Original übereinstimmen. Die Interpunktion und Orthographie des zitierten Textes sind exakt beizubehalten. Sinnentstellende Fehler, die sich bereits in der Vorlage finden, sind gegebenenfalls zu kennzeichnen durch: [!].
- Ein Zitat im Zitat steht in einfachen Anführungszeichen: „zitiertes Text ‚Zitat im Zitat‘ zitiertes Text“.
- Abweichungen (auch grammatikalische Änderungen, die der grammatischen Integration in eigene Formulierungen dienen) und eigene Ergänzungen sind durch eckige Klammern [] zu kennzeichnen. Auslassungen im Zitat werden durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] markiert.
- Primärtexte sind aus einer zitierfähigen Ausgabe zu zitieren, die eindeutig nachweist, welche Textfassung abgedruckt ist. Die gedruckte Erstausgabe eines Textes ist immer zitierfähig. (zeno.org, Google Books, Projekt Gutenberg, www.hausarbeiten.de, etc. sind **nicht** zitierfähig!)

2) Zitatnachweise (Fußnoten)

- Jedes Zitat wird in einer Fußnote mit einer kompletten bibliographischen Angabe und der Seitenzahl nachgewiesen.
- Fußnoten werden im Text durch fortlaufend nummerierte hochgestellte Ziffern markiert und erscheinen auf der jeweiligen Seite unterhalb des Haupttextes.¹
- Wird die gleiche Quelle noch einmal zitiert, genügen Nachname des Autors, Titel (ggf. verkürzt, wenn der Titel sehr lang ist), Seitenzahl.
- Wird in der unmittelbar folgenden Fußnote auf das gleiche Werk Bezug genommen, genügt „Ebd.“/„ebd.“ (für „ebenda“) und Seitenzahl.²

¹ Ausführlichere Hinweise zur Gestaltung von Fußnoten finden Sie bei Burkhard Moennighoff und Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 17. aktualisierte Aufl. Paderborn: Fink 2015 (= UTB. 1582), S. 53–55.

² Ebd., S. 54.



- Wird nicht wörtlich zitiert, sondern sinngemäß auf einen Zusammenhang verwiesen, beginnt der entsprechende Nachweis mit „Vgl.“ (für „Vergleiche“).³
- Wird in einer Arbeit häufiger aus einer bestimmten Primärquelle zitiert, empfiehlt es sich, ein Kürzel zu definieren und die entsprechenden Zitate direkt im Text über dieses Kürzel nachzuweisen. Die Definition des Kürzels erfolgt in einer Fußnote.
- Fußnoten sind als Satz aufzufassen. Sie beginnen mit einem Großbuchstaben und enden mit einem Punkt.
- Im Übrigen können Fußnoten zu mehr als nur zu Nachweisen genutzt werden; man achte bei der Lektüre von Forschungsliteratur auf die Nutzung der Fußnoten.

³ Vgl. ebd.